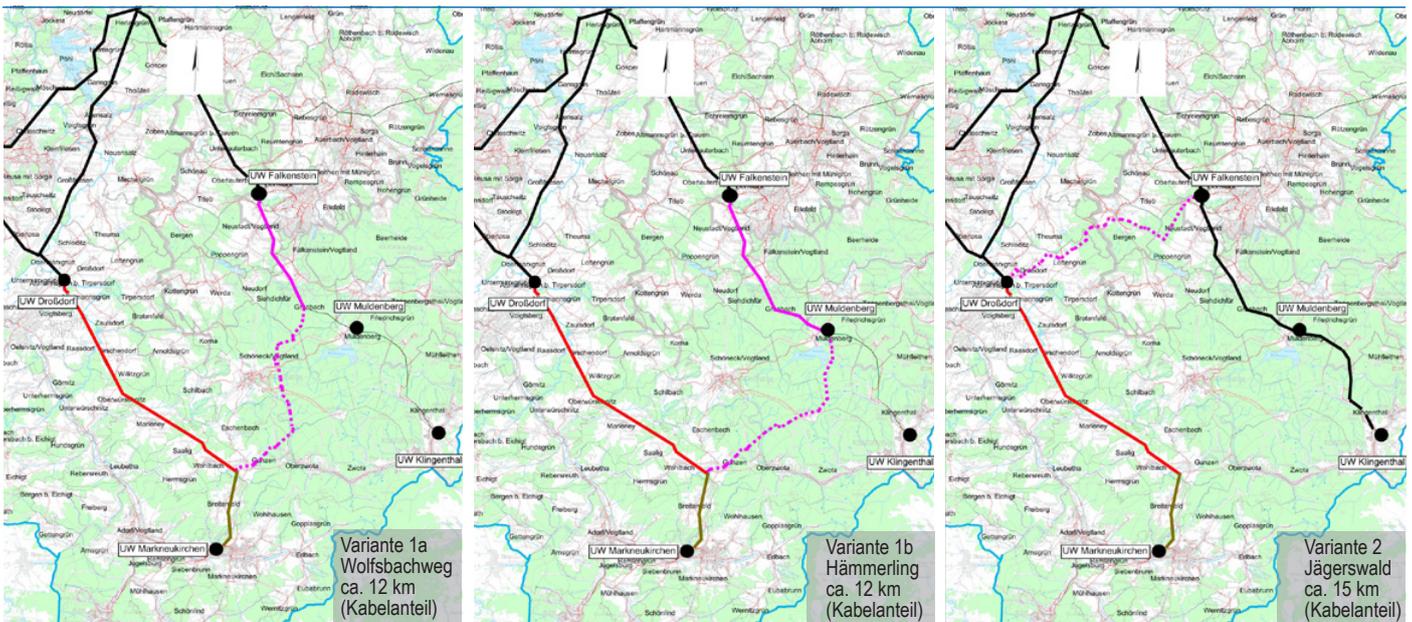


Editorial

Vogtlandring nimmt erste Hürde

Sie werden es vielleicht schon durch die Medien erfahren haben: Beim geplanten Ausbau des Stromnetzes im Vogtland sind wir einen Schritt vorangekommen. Die Landesdirektion Sachsen hat mitgeteilt, dass für den Bau des Vogtlandrings kein Raumordnungsverfahren nötig ist. Der Verzicht auf das Raumordnungsverfahren bedeutet jedoch nicht, dass die Belange von Mensch und Natur zu kurz kommen. Die Mitsprachemöglichkeit der Bürgerinnen und Bürger entlang der Trasse bleibt im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens gewährleistet. Die erforderlichen Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren werden aktuell ausgearbeitet und nach Fertigstellung bei der Landesdirektion Sachsen eingereicht.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen
Ihr Uwe Kramer, Projektleiter Vogtlandring



Drei Varianten für den Vogtlandring:

Für den Bau der Trasse werden drei Alternativen geprüft.

- Leitungsneubau Kabel
- Neubau auf gleicher Trasse - Freileitung
- Leitungsmodernisierung
- bestehende Hochspannungsleitungen

Unsere Themen:

Schwerpunktthema:

Kein Raumordnungsverfahren für den Vogtlandring

Menschen & Macher: Reginald Fuchs, Kommunalbetreuer

Vogtlandring aktuell

Was ist eigentlich ... ein Planfeststellungsverfahren?

Stimmen aus der Region: Falk Bitterlich, Forstbezirk Adorf

Informationsangebot: Info-Telefon/Internet

Impressum/Kontakt

Schwerpunktthema: Kein Raumordnungsverfahren für den Vogtlandring



Im Juli 2013 hat MITNETZ STROM die Antragsunterlagen für das Raumordnungsverfahren bei der Landesdirektion Sachsen zur Prüfung eingereicht. Wie die Behörde im Oktober mitgeteilt hat, wird sie jedoch auf ein Raumordnungsverfahren verzichten.

Die Landesdirektion Sachsen begründet den Raumordnungsverzicht damit, dass sich das geplante Vorhaben Vogtlandring an bereits vorhandenen Trassen orientiert und der Stromtransport abschnittsweise via Erdkabel vorgesehen ist. Generell ist gesetzlich festgeschrieben: Hochspannungsleitungen, die als Erdkabelvariante ausgeführt werden, bedürfen keines Raumordnungsbeschlusses. Ein solcher Beschluss ist nur dann gesetzlich vorgeschrieben, wenn Hochspannungsfreileitungen mit einer Nennspannung von 110kV und mehr komplett neu errichtet werden. Dies ist jedoch nicht der Fall, da sich die Freileitungsabschnitte des geplanten Vogtlandrings auf Bestandstrassen befinden. Die alten Masten und Leiterseile weichen und werden vom Ersatzneubau kompensiert. „Auch wenn wir die gesetzlichen Bestimmungen genau kennen, konnten wir nicht davon ausgehen, dass die Landesdirektion Sachsen auf das Raumordnungsverfahren verzichtet. Denn der Ersatzneubau von Freileitungen muss bestimmten Kriterien entsprechen. Auf die Einhaltung dieser Punkte haben die Planer von MITNETZ STROM genau geachtet“, erklärt Uwe Kramer, Projektleiter Vogtlandring.

Doch worauf kommt es bei einem Ersatzneubau an, damit er dem gesetzlichen Rahmen gerecht wird? Beispiel: Auf der bereits bestehenden Freileitung zwischen Falkenstein und Klingenthal ist ein solcher Ersatzneubau vorgesehen. Die neuen Masten sollen auf dem Abschnitt standortgleich zu den vorhandenen „Gestängen“ gebaut werden. Zudem ist geplant, die neuen Masten in ihrem Erscheinungsbild sowie in ihrer Dimensionierung an die vorhandenen Masten anzugleichen. Uwe Kramer: „Vor dem Hintergrund, dass wir das Landschaftsbild nicht mehr belasten werden als bisher, hat die Landesdirektion Sachsen auf ein Raumordnungsverfahren verzichtet.“

Der Netzbetreiber kann nun beginnen, die Trassenvarianten 1a „Wolfsbachweg“, 1b „Hämmerling“ und 2 „Jägerswald“ (vgl. S.1) für das bevorstehende Planfeststellungsverfahren (Hintergrund auf S.3) vorzubereiten. Auf Grundlage der Antragsunterlagen wird die Behörde das Planfeststellungsverfahren durchführen. Der Verzicht auf ein Raumordnungsverfahren bedeutet keinen Verzicht auf individuelle Rechte der im Einzugsgebiet lebenden Bürgerinnen und Bürger. „Alle betroffenen Menschen sind aufgerufen, ihre Bedenken und Einwände im Rahmen des bevorstehenden Planfeststellungsverfahrens einzureichen“, betont Uwe Kramer. Alle Auflagen und Normen zu Umwelt- und Emissionsstandards seien trotz Raumordnungsverzichts weiterhin bindend, unterstreicht der Projektleiter und werden Gegenstand der Prüfung durch die Landesdirektion Sachsen im Planfeststellungsverfahren sein. Erst nach Abschluss dieses Verfahrens wird auch feststehen, welche Variante künftig den Vogtlandring bildet.

Auf einem Teilabschnitt des geplanten Vogtlandrings hat die Landesdirektion bereits einen Planfeststellungsbeschluss erteilt. Dies betrifft den Ersatzneubau zwischen Herlasgrün und Markneukirchen, für den die Planfeststellungsunterlagen vor drei Jahren eingereicht wurden. Diese Entscheidung hat jedoch keine aktuellen Trassenarbeiten zur Folge. Uwe Kramer: „Wie wir den Bau des Teilstücks ins Gesamtprojekt einordnen, werden wir entscheiden, wenn das Planfeststellungsverfahren für die zu wählende Gesamttrassenvariante abgeschlossen ist.“



Uwe Kramer
Projektleiter Vogtlandring

Menschen & Macher - Leute vor Ort

Das Team vom Vogtlandring: **Reginald Fuchs**



Alter: 45

Wohnort: Plauen

Geburtsort: Plauen

Ausbildung: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Göttingen, Abschluss als Dipl.-Kaufmann 1995

Letzte berufliche Station: seit Februar 2000 bei enviaM, zuerst im Vertrieb Geschäftskunden und ab 2008 im Bereich Kommunalbetreuung

Aufgaben im Team des Vogtlandrings: Als Kommunalbetreuer bin ich Ansprechpartner für die Belange der Städte, Gemeinden und Landkreise.

Das Spannende am Projekt? Spannend finde ich die vielen Aspekte, die Einfluss auf das Projekt haben, wie z.B. die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen, Bürgerinteressen, Umwelt- und Naturschutz. In vielen Gesprächen mit Bürgermeistern, Stadt- und Gemeinderäten, Verwaltungen und Bürgern ergeben sich verständlicherweise unterschiedliche Perspektiven und Betroffenheiten. Diese gilt es zu berücksichtigen mit dem Ziel, letztendlich einen gemeinsamen Nenner zu finden.

Berufliche Grundsätze: Verbringe die Zeit nicht mit der Suche nach einem Hindernis, vielleicht ist keines da. Ich bin kein Freund der Mentalität „... das geht nicht – das war schon immer so ...“. Gemeinsam nach Lösungen zu suchen, sachbezogen und offen den Dialog zu führen, ist mein Ansinnen. Dann kann man vielleicht nicht alle, aber viele Steine aus dem Weg räumen.

Vogtlandring aktuell:

- > **Baugrund:** Die Baugrunduntersuchungen auf den Trassenvarianten 1a „Wolfsbachweg“ und 1b „Hämmerling“ haben im September 2013 stattgefunden. Seit Januar 2014 werden die Baugrunduntersuchungen auf der Trassenvariante 2 „Jägerswald“ fortgesetzt. Dabei wurden insgesamt 70 Bohrungen mit einer Tiefe von bis zu drei Metern in den Boden eingebracht. Im Anschluss werden die Ergebnisse geprüft und bewertet. Mit der Untersuchung wurde das Baugrundbüro Brugger aus Dessau beauftragt.
- > **Trassenvermessung:** Die Vermessung der Trassen hat MITNETZ STROM ebenfalls im September 2013 begonnen. Die Trassierungsdaten werden im Anschluss aufbereitet, analysiert und ausgewertet. Die Trassierung hat die Firma SAG CeGit aus Cottbus übernommen.
- > **Tierwelt:** Welche Wildtierarten im Bereich der geplanten Trassen leben, werden gezielte Beobachtungen in Feld, Wald und Flur zeigen. Sie dienen der Erstellung des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags.

Was ist eigentlich ... ein Planfeststellungsverfahren?

Das Planfeststellungsverfahren ist ein Verwaltungsverfahren, das dazu dient, die genehmigungsrechtliche Grundlage für den Bau eines raumbedeutenden Vorhabens zu schaffen. Im Unterschied zu anderen Plänen, wie zum Beispiel Landesentwicklungsplänen oder Bebauungsplänen, bezieht sich das Planfeststellungsverfahren auf ein konkretes Vorhaben in einer Region. Ein wesentlicher Aspekt dieses Verfahrens besteht in der öffentlichen Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, deren Lebens- und Aufgabenbereich durch das Vorhaben berührt wird. Weiterhin sind Träger öffentlicher Belange sowie Kommunen und Behörden zwingend an Planfeststellungsverfahren zu beteiligen. Das Planfeststellungsverfahren geht übrigens auf das Preußische Eisenbahngesetz aus dem Jahre 1838 zurück.

Stimmen aus der Region

Staatsbetrieb Sachsenforst – Forstbezirk Adorf:
Falk Bitterlich, Referent Staatsforstbetrieb



Falk Bitterlich
Referent Staatsforstbetrieb
im Forstbezirk Adorf

„Bei Bauprojekten ist unser oberstes Ziel, die Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten“, betont Falk Bitterlich, Referent Staatsforstbetrieb im Forstbezirk Adorf. Der Diplom-Forstingenieur unterstützt im Auftrag des Staatsbetriebes die Vorbereitungen der Trassenplanung zwischen Grünbach und Gunzen. In diesem Abschnitt gehört ein Großteil des Waldes dem Staatsbetrieb Sachsenforst.

Bereits Anfang 2012 hatte der Netzbetreiber deshalb mit dem Forstbezirk Adorf Kontakt aufgenommen und das Vorhaben vorgestellt. Falk Bitterlich: „Dabei wurde uns schnell klar, dass der damals von MITNETZ STROM angedachte Leitungsverlauf problematisch war.“ Nicht nur topografisch ist die als Erdkabel geplante Trasse eine Herausforderung – immerhin führt sie über die Höhenlagen des Vogtlandes von 700 Metern und mehr. Weitaus kritischer waren sogenannte Nassstandorte in den Niederungen, die sich im Einzugsgebiet der Mulde befinden. Sie sind schwer befahrbar und als Naturraum sehr sensibel. „Bauliche Eingriffe können diese Zonen schnell destabilisieren“, erklärt der Diplom-Forstingenieur, der bei den Vor-Ort-Terminen mit MITNETZ STROM auch von den Forstrevierleitern aus Zwota und Tannenhaus unterstützt wurde. Ebenfalls schwierig ist der bei einer Neutrassierung nötige Flächenbedarf, besonders wenn es um Standorte mit altem Baumbestand geht. Falk Bitterlich: „Unser Lösungsansatz heißt hier, die Trasse entlang vorhandener Forstwege zu planen. Die Wege sind für Baufahrzeuge befahrbar und wir vermeiden das Abholzen von Bäumen.“

Nachdem alle relevanten Faktoren zusammengetragen waren, konnte der Forstbezirk dem Netzbetreiber als Ergebnis zwei mögliche Trassenvarianten vorschlagen – die eine umgeht das Einzugsgebiet der Talsperre Muldenberg östlich, die andere in westlicher Richtung. Diese Vorschläge wurden von MITNETZ STROM in die weitere Planung aufgenommen. „Die Zusammenarbeit mit MITNETZ STROM hat sehr gut funktioniert. Die Suche nach sinnvollen Lösungen stand stets im Vordergrund. Und das zählt, auch wenn uns Forstleuten keine baulichen Eingriffe natürlich lieber wären“, resümiert Falk Bitterlich.

Ihr direkter Draht zu Projektinformationen



Das **Info-Telefon** rund um den Vogtlandring:

Tel.-Nr.: 03731 70-5413

Sie haben Fragen rund um das Leitungsbauprojekt Vogtlandring? Wir informieren Sie gerne! Nutzen Sie dafür unser Info-Telefon werktags von 9:00 bis 12:00 und von 14:00 bis 17:00 Uhr.

Sie erreichen uns unter der Telefonnummer **03731 70-5413**

Sie können uns Ihre Fragen auch per E-Mail stellen:

vogtlandring@mitnetz-strom.de

Detaillierte Informationen erhalten Sie außerdem jederzeit im Internet unter:

www.mitnetz-strom.de »Stromnetz»Netzausbau
»Unsere Projekte»Vogtlandring

Ein Unternehmen der



Impressum

Mitteldeutsche
Netzgesellschaft Strom mbH
Magdeburger Straße 36
06112 Halle (Saale)

verantwortl. Redakteur: Torsten Kupsch
Druck: RT Reprotechnik.de GmbH
Fotos: M. Pfeifer, M. Setzpfandt, Staatsbetrieb Sachsenforst, MITNETZ STROM